

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 19 (1967)

Artikel: Insekten : ein Photoheft
Autor: Knapp, Egon / Krebs, Albert
Kapitel: Stechmücken
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stechmücken

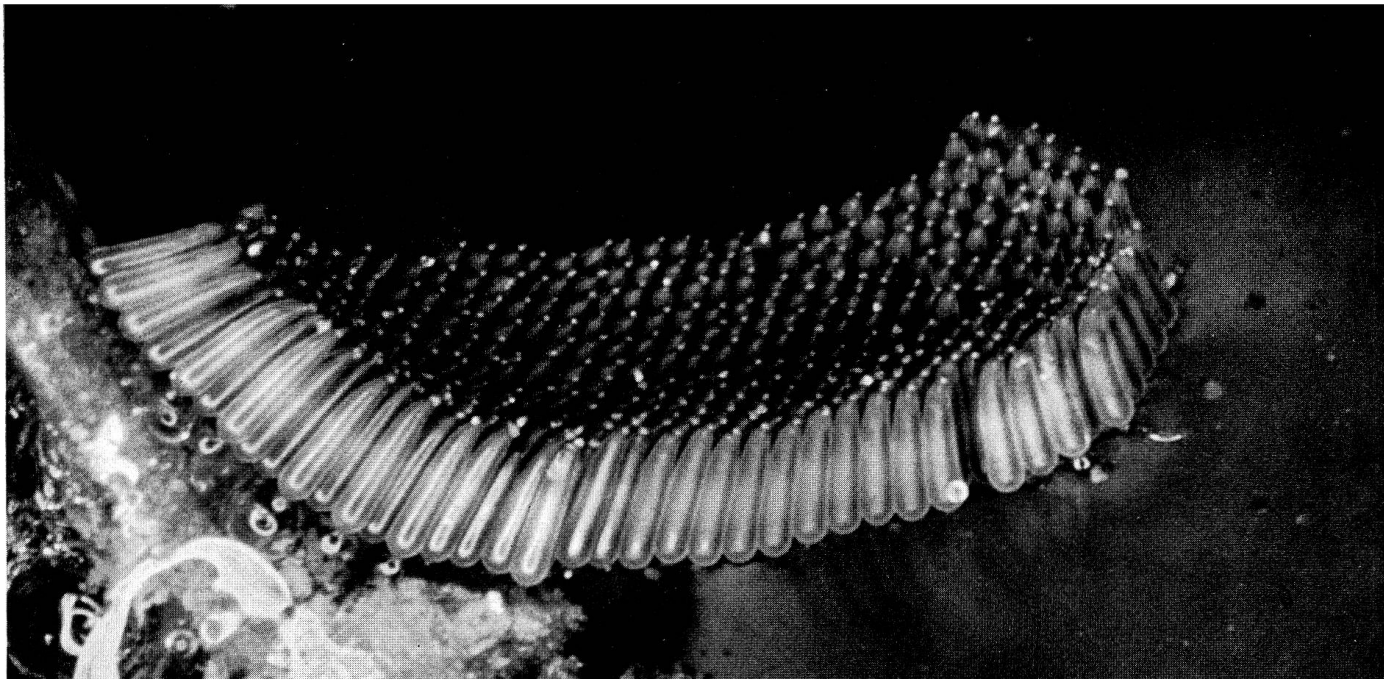
Wem ist die Freude an einem sommerlichen Spaziergang nicht schon gründlich vergällt worden durch plötzlich auftretende Stechmücken, sei es im Wald, auf Wiesen oder ums Haus? Leise sirrend kommen sie angeflogen, suchen sich auf unserer Haut eine ihnen zusagende Stelle und bohren ihren feinen Rüssel ein. Falls wir sie nicht sofort erschlagen, pumpen sie sich mit unserem Blute voll. Tröstlicherwise ist der Mensch nicht das einzige Opfer der Stechmücken — die meisten warmblütigen Lebewesen haben unter diesen Plagegeistern zu leiden.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass nur die weiblichen Tiere stechen. Die hageren Mückenweibchen müssen sich nämlich im Laufe ihres kurzen Daseins die Aufbaustoffe für die zahlreichen, verhältnismässig grossen Eier erst beschaffen. Das Blut — bekanntlich «ein ganz besonderer Saft» — liefert ihnen diese in konzentrierter Form. Die Männchen hingegen haben nur für sich selbst zu sorgen. Ihnen genügt einfachere Kost. Sie treiben sich mit Vorliebe auf Blumen herum und naschen Pflanzensäfte.

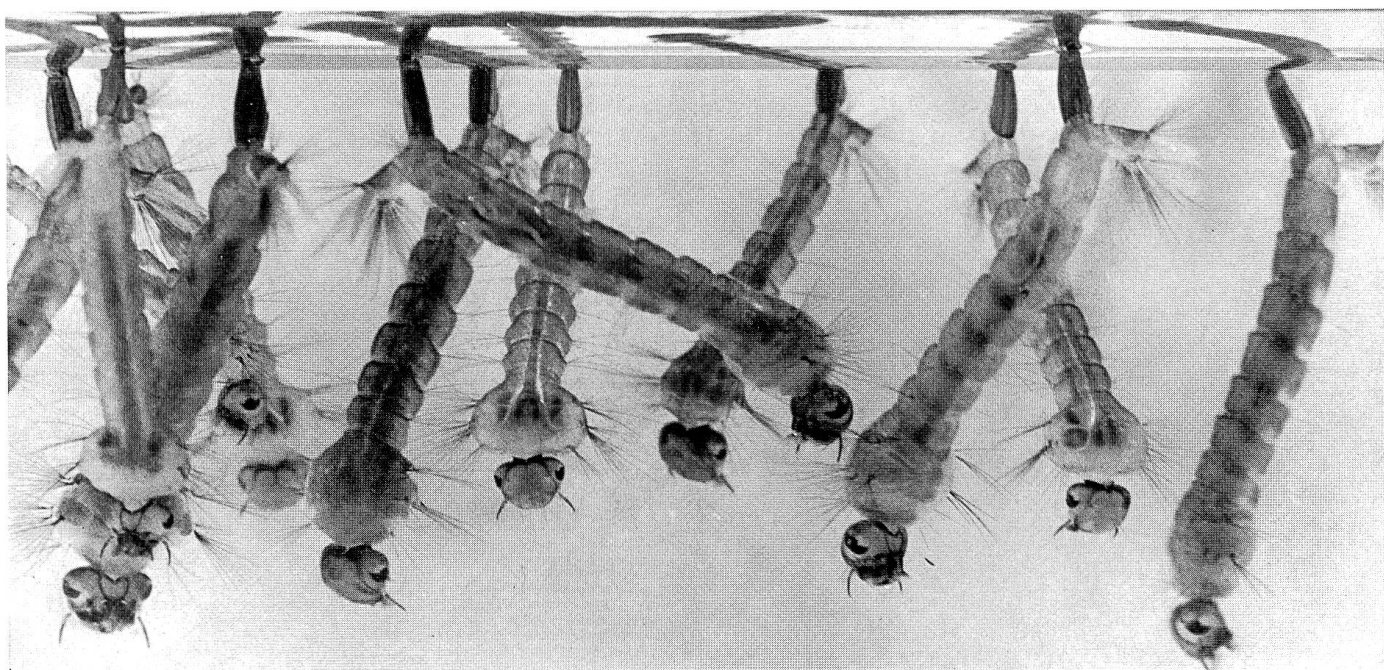
Die tanzenden Mückenschwärme warmer Sommerabende bestehen durchwegs aus Männchen. Die paarungswilligen Weibchen gesellen sich nur so lange zu ihnen, bis sie einen Partner gefunden haben. Nach der kurzen Vereinigung suchen sie ein für die Eiablage geeignetes Gewässer auf. Dabei sind sie keineswegs wählerisch; denn sogar verstopfte Dachrinnen und Regenfässer sind beliebte Brutstätten. Je nach Art werden die Eier einzeln oder zu Flössen zusammengeklebt auf die Wasseroberfläche abgesetzt. Wieder andere Arten legen sie in feuchte Bodenvertiefungen, in denen sich später der Regen sammelt. Aus den länglich-ovalen Eiern schlüpfen abenteuerlich aussehende, behaarte Larven, die sich von Algen und Bakterien ernähren. Die Atemluft holen sie sich durch ein dem Schnorchel eines Tauchers vergleichbares Röhrchen, mit dem sie an der Wasseroberfläche hängen. Bei der geringsten Störung streben sie mit zappelnden Bewegungen in die Tiefe. Schon nach 10–18 Tagen erfolgt die Verpuppung. Im Gegensatz zu den Puppen der Schmetterlinge und Käfer sind jene der Stechmücken sehr beweglich und behende. Auch sie sind auf atmosphärische Luft angewiesen, die sie durch zwei Atemhörnchen am vorderen Brustabschnitt aufnehmen. Nach der nur wenige Tage dauernden Puppenruhe entsteht das geflügelte Insekt der auf dem Wasser treibenden Hülle.



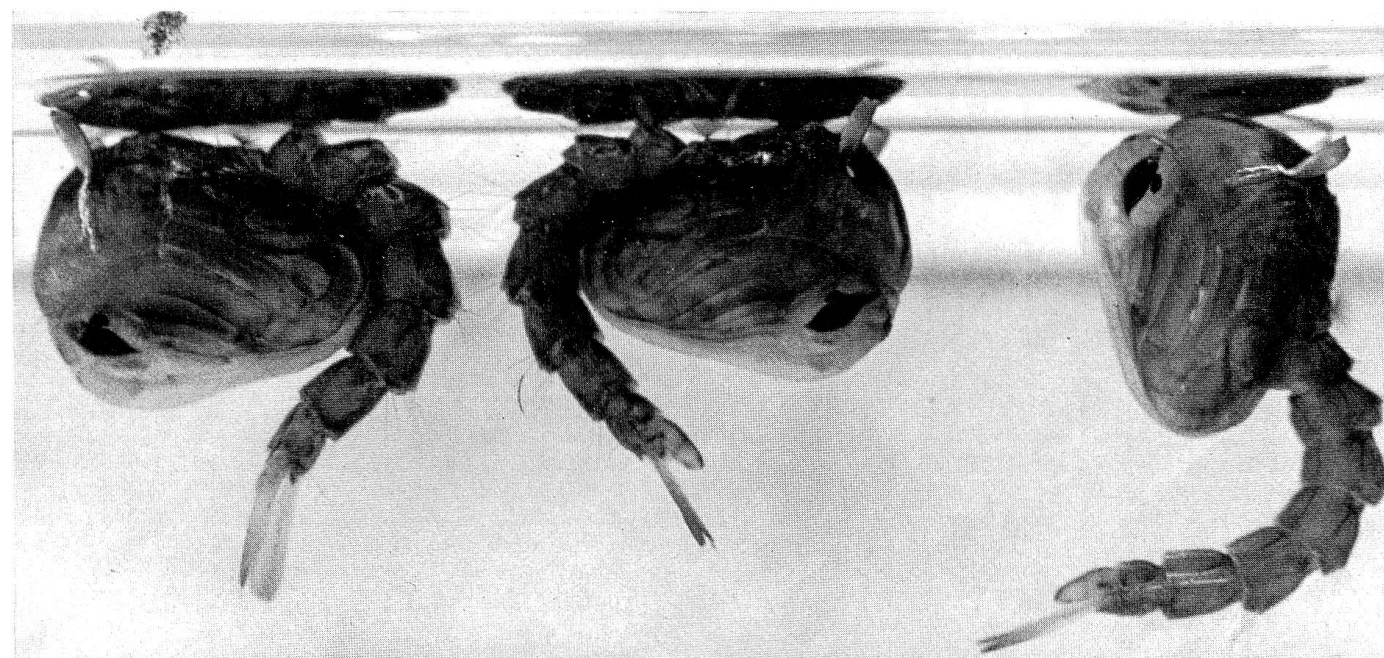
38



39



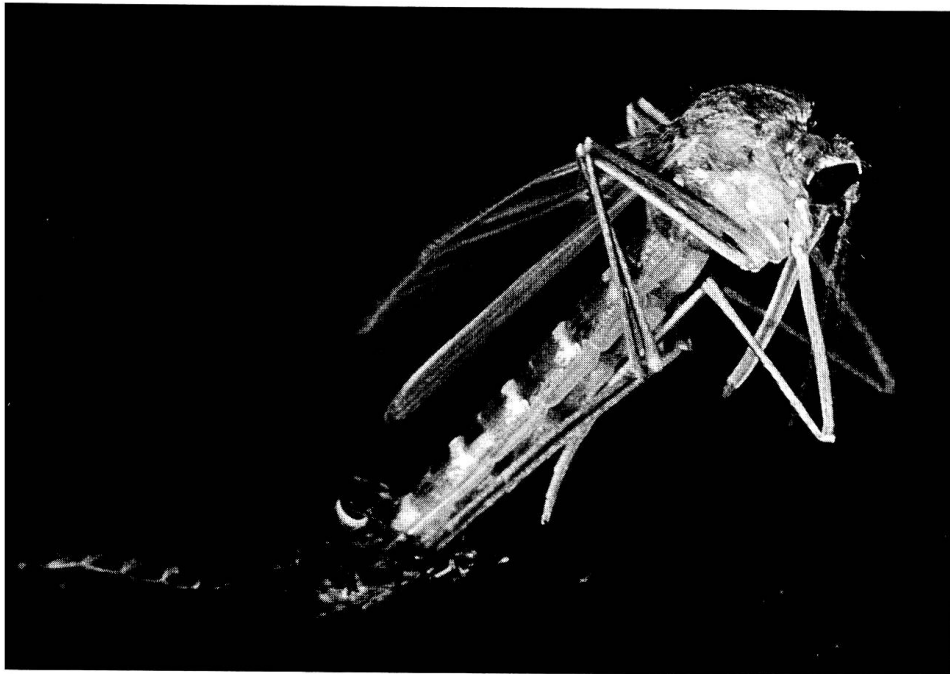
40



41



42



43

